

Döbelner Allgemeine Zeitung vom 25.05.2018, S. 13 / Döbeln

## Ein Globus für den Lutherweg bei Ziegra

### Döbeln bekommt ein 12 000 Euro Kunstwerk geschenkt / Heute stellt sich der Künstler mit einer Ausstellung vor

Döbeln „Neue Welten“ Plastik & Grafik heißt die Ausstellung des Altenburger Künstlers Stefan Knechtel, die heute Abend, 19.30 Uhr, im Stadtmuseum im Döbelner Rathaus eröffnet wird. Neben einer Auswahl aktueller Arbeiten dokumentiert die Ausstellung die vor allem die Entstehung des Objektes „Sphären“, welches am Lutherweg in Ziegra aufgestellt wird. Es handelt sich um die erste Kunst seit der Herstellung des Stiefelbrunnens am Niedermarkt, die die Stadt Döbeln im öffentlichen Raum aufstellt und die der Stadt noch dazu geschenkt wird.

„Globus - Sphären“ heißt das eiserne Kunstobjekt, welches Stefan Knechtel mit einem Laser geschnitten hat. Es handelt sich um einen in neun Teile aufgeschnittenen Globus. Die Globuszeile sind jeweils zwei Meter hoch und einen halben Meter breit. An den kleinen Teichen in Ziegra, unmittelbar am dort entlang führenden Lutherweg, soll der Standort sein. Seit Anfang Mai arbeitet der Künstler am Original. Bis September soll die Plastik aufgestellt werden. Nach Fertigstellung des Kunstwerkes vor Ort soll das Objekt durch Verein Schaddelmühle aus Grimma als Schenkung an die Stadt Döbeln übertragen werden. In Verbindung mit der Personalausstellung des Künstlers im Stadtmuseum Döbeln ist das Modell ab heute erstmals öffentlich zu sehen.

Unter dem Namen „Reformation und Kunst“ startete das Projekt bereits im August 2017. Getragen wird es vom Künstlerhaus Schaddelmühle e. V. in Grimma. Die Leader-Gebiete Leipziger Muldental, Sachsenkreuz+ und Sächsisches Zweistromland-Ostelbien fördern das Kunstprojekt finanziell. „Ziel ist es, den Sächsischen Lutherweg mit einer künstlerischen Komponente zu bereichern“, schildert Angela Petzold, Sachgebietsleiterin für Kultur im Döbelner Rathaus. Entlang des Lutherweges werden auf den Territorien der Städte Grimma, Döbeln, Leisnig und Mügeln insgesamt vier Kunstwerke aufgestellt. Auch die Stadt Döbeln beteiligt sich mit rund 4000 Euro an der Idee. Das Kunstwerk, das die Stadt Döbeln dafür bekommt, hat einen Wert von etwa 12 000 Euro. Im Zuge eines zweistufigen Wettbewerbes entstanden zunächst 18 Entwürfe von 17 Künstlern. Eine elfköpfige Jury, darunter Vertreter der beteiligten Städte, bewertete die Entwürfe unter den Gesichtspunkten „Bezug zum Thema Reformation“, „Ästhetik“, „Preis und Lebenszykluskosten“ und „Anwendung der sozialisierten Kunst“. Acht Kunstwerke gelangten auf diese Weise in die zweite Wettbewerbsstufe. Hier wurde jeweils ein Modell erstellt und daran die technische Machbarkeit und die zu erwartenden Kosten überprüft. Eine erneute Jurybewertung gab schließlich vier Kunstwerken ganz unterschiedlicher Art den Zuschlag. Die Städte waren im Anschluss aufgefordert, geeignete Plätze unmittelbar am Lutherweg vorzuschlagen. Für Döbeln waren dafür in Ziegra die Teiche am ehemaligen Rittergut, in Limmritz der Parkplatz an der Bornröhre und in Masten eine Ausgleichsfläche im Gespräch. Bei einer Vor-Ort-Begehung mit dem Projektträger und den Künstlern entschied sich Stefan Knechtel für den Standort in Ziegra.

Die Metallsulptur „Schriftobjekte“ wird am Wanderweg zwischen Schaddel und Grimma platziert. Das Glasobjekt „Die jungen Frauen“ wird am Kloster Marienthal in Sornzig stehen. Leisnig bekommt die „Lutherbank“ aus Keramik - an der Sulptur mit Blick zum Muldental.

Kommentar

*Thomas Sparrer*

<b>Quelle:</b>	Döbelner Allgemeine Zeitung vom 25.05.2018, S. 13
<b>Ressort:</b>	Döbeln
<b>Dokumentnummer:</b>	doc70a7ua2t2c11b4wzdllbj

D

Alle Rechte vorbehalten: (c) Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG